

Protokoll Jurysitzung

Architektenwettbewerb

Neubau eines Science Centers

Tag: 7. und 8. November 2008
Ort: Messesicherheitszentrum, (ehemaliges Messehaus), 1. Stock,
4600 Wels, Messegelände
Beginn: 9:10 Uhr

Anwesend:

Jurymitglieder:

Fachpreisrichter:

Univ.-Prof. Arch. Dipl.-Ing. Klaus Kada
StBDir. Dipl.-Ing. Karl Pany
Arch. Dipl.-Ing. Thomas Moser
Arch. Dipl.-Ing. Heinz-Christian Plöderl
Dipl.-Ing. Manfred Sabo

Vorsitzender
stellvertretender Vorsitzender
Schriftführer
stellvertretender Schriftführer

Sachpreisrichter:

Vzbgm. Hermann Wimmer
Mag. Markus Preiner
Manfred Meier
Dr. Carlo Petri

Vorprüfer:

Silke Petzold (Betreiber)
Ellen Fethke (Betreiber)
Bmst. Eduard Preisack (Vertreter von DI Ingo Fellingner)
Bmst. Ing. Jürgen Fleischanderl (Büro Preisack)
Dipl.-HTL-Ing. Werner Aschauer (Magistrat Wels)

Berater ohne Stimmrecht:

Dr. Dietmar Neudorfer
Dr. Kurt Leeb

Für die Protokollierung:

Ulrike Buchegger

Ablauf der Preisgerichtssitzung

7. November 2008

- Sitzungsbeginn 09:10 Uhr
- Vorprüfbericht 09:25 – 10:15 Uhr
- 1. Sichtungsrundgang mit Erläuterung der Vorprüfung 10:15 – 11:40 Uhr
- Pause 10:40 – 11:55 Uhr
- Fortsetzung 1. Sichtungsrundgang 11:55 – 13:00 Uhr
- Pause 13:00 – 14:00 Uhr
- Fortsetzung 1. Sichtungsrundgang 14:00 – 16:05 Uhr
- 1. Wertungsdurchgang 16:05 – 16:45 Uhr
- Pause 16:45 – 17:00 Uhr
- 2. Wertungsdurchgang 17:00 – 18:05 Uhr
- Pause 18:05 – 18:35 Uhr
- 3. Wertungsdurchgang 18:35 – 21:30 Uhr
- Diskussion der weiteren Vorgangsweise und 21:30 – 22:15 Uhr

8. November 2008

- Fertigstellung des Protokolls 09:00 – 15:00 Uhr

Folgendes Jurymitglied hat die Preisgerichtssitzung kurzfristig verlassen.

- Vzbgm. Hermann Wimmer von 18:05 bis 18:55 Uhr

Sitzungsbeginn, Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende begrüßt die vollständig anwesende Jury und weist in seinem Eingangsstatement auf die große Bedeutung der Behandlung der Energiefrage für die gegenständliche Aufgabe hin. Keiner der Anwesenden erklärt sich für befangen.

Bericht der Vorprüfung

Von der Vorprüfung wird der Vorprüfbericht erläutert.

Ein Projekt ist ohne Aufgabedatum eingetroffen. Eine formal verspätete Aufgabe kann daher nicht nachgewiesen werden. Die Anonymität ist gewahrt.

Bei zwei Projekten wurden keine digitalen Unterlagen beigegeben. Da die Projekte voll inhaltlich beurteilbar sind, verbleiben sie deshalb im Bewerb.

Die Vorprüfung stellt fest, dass bis auf kleinere Abweichungen alle Einreichbedingungen erfüllt worden sind.

Es liegen somit 38 Projekte zur Beurteilung vor.

Vorstellung der Projekte durch die Vorprüfung

Die vorgestellten Projekte werden im Folgenden eingehend diskutiert.

Vzbgm. Wimmer gibt zu Protokoll:

Ich halte es für ein wesentliches Kriterium, dass die Angabe der Kosten in der Ausschreibung erfüllt ist, und dass dort, wo dieser Punkt erfüllt ist, auch das Kostenlimit eingehalten wird.

Projekte die diese Ausschreibungsbedingungen nicht erfüllen, sind meiner Meinung nach aus formalen Gründen auszuschneiden.

Dieser Meinung schließt sich auch das Land Oberösterreich an.

In den folgenden Wertungsdurchgängen werden die Wettbewerbsbeiträge auf Basis folgender Beurteilungskriterien bewertet:

Beurteilungskriterien

- Städtebauliches Konzept:
Erschließung, Verkehrsanbindung, Gliederung und Höhenentwicklung, Außengestaltung; Einbindung in das räumliche Umfeld
- Qualität der Architektur:
Äußere Erscheinung, Eignung als Landmark, Innengestaltung; Umsetzung des Gedankens der Nachhaltigkeit in Gestalt und Material
- Funktionale Organisation des Gebäudes:
Orientierbarkeit, Wegführung, Erschließung, Belichtung, Barrierefreiheit, Eignung für Ausstellungsgestaltung
- Erfüllung des Raumprogramms:
Flächenvergleich, Qualität der einzelnen Räume;
- Wirtschaftlichkeit:
hinsichtlich der Planungs-, Errichtungs- und Folgekosten (zeitgemäße Konzeption im Bereich Energie- und Haustechnik), sommerliche Überhitzung;

1. Wertungsdurchgang

Im 1. Wertungsdurchgang werden die Projekte im einzelnen auf Basis der Kriterien erläutert und detaillierte Auskünfte der Vorprüfung abgefragt.

Nach eingehender Diskussion werden von 38 Projekten 26 wegen Mängeln bei einem oder mehreren Kriterien, mit der Möglichkeit der Rückholung, ausgeschieden. Für den Verbleib in der Wertung reicht bereits eine Prostimme. Es verbleiben folgende 12 Projekte in der Wertung:

1, 3, 6, 7, 8, 9, 12, 14, 15, 23, 30, 33

2. Wertungsdurchgang

Im 2. Wertungsdurchgang werden die Projekte in umgekehrter Reihenfolge nochmals eingehend diskutiert und im Detail auf den Grad der Erfüllung der Beurteilungskriterien des Wettbewerbes geprüft.

Der Vorsitzende betont nochmals den hohen Anspruch an das Niveau der Energieverwertung auf Grund der speziellen Aufgabenstellung „Science Center“.

Beim 2. Wertungsdurchgang verbleiben auf Grund von Mehrheitsentscheidungen folgende Projekte in der Wertung.

1, 7, 8, 9, 12, 14, 15, 23, 30, 33

3. Wertungsdurchgang

In der Bewertung bleiben 10 Projekte.

3 Preisträger, 6 Ankäufe und 1 Nachrücker sind nachfolgend festzulegen.

Projekt 7

Positiv beurteilt werden die Anordnung von Anlieferung und Gastronomie sowie die Lage des Hauptzuganges hingewendet zum Volksgarten. Im Detail wird die Zugangssituation aber den theatralisch, baukulptural geweckten Erwartungen nicht gerecht.

Projekt 8:

Das Projekt überzeugt im Inneren mit räumlichen und funktionalen Qualitäten, insbesondere in den großzügigen Erschließungsbereichen mit Bezügen zum Außenraum. Die mächtige Großform sprengt allerdings die innerstädtische Maßstäblichkeit.

Projekt 12:

Die Lage der Funktionsbereiche und Anbindung an den Umraum ist gut gelöst. Der skulptural durchformte Baukörper zeigt allerdings auch architektonische Schwächen.

Projekt 14:

Der würfelförmige Baukörper erfüllt die funktionellen Erfordernisse und bietet eine eindrucksvolle Eingangshalle. Die Zeichenhaftigkeit wird aber als zu schwach und die Verschattung mit vorgestellter Holzfassade als problematisch beurteilt.

Projekt 15:

Der markante Baukörper erfüllt die Anforderung als städtebauliches Zeichen. Im Inneren ergeben sich aber durch den formalen Ansatz Orientierungsprobleme.

Projekt 23:

Der Ansatz mit einer einfachen aufgeständerten Quader ein spannendes Gebäude anzubieten, wird positiv beurteilt. Die Anordnung des Hauptzuganges ist allerdings wenig attraktiv.

Projekt 30:

Das Projekt überzeugt durch seine städtebauliche Einbindung und Anordnung der Hauptfunktionen durch Sichtbeziehung zur Welser Innenstadt wird auch während des Ausstellungenrundganges die Verortung für den Besucher nachvollziehbar. Kritisch beurteilt werden die Realisierbarkeit innerhalb des Kostenrahmens und die Überschreitung der Außenbereichsgrenzen zu Lasten der öffentlichen Zugänglichkeit des Volksgartens.

Der Vorsitzende stellt den Antrag:
Projekt 15 als Nachrücker auszuwählen
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende stellt den Antrag:
Die Projekte 7, 8, 12, 14, 23, 30 als Ankäufe auszuwählen.
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Damit bleiben folgende Projekte in der Bewertung für die 3 vorderen Preisränge:

1, 9, 33

Nach weiterer Diskussion stellt der Vorsitzende den Antrag, das Projekt 30 als Nachrücker für die Preisränge zu wählen.
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

In der weiteren Diskussion wurde von der Jury einstimmig festgelegt, die Preisträger überarbeiten zu lassen.

Die Preisträgerprojekte können durch eine Überarbeitung eine zusätzliche Optimierung erreichen. Weiters werden die Preisträgerprojekte aufgefordert, die geforderten Kosten und die Energiekonzepte weiter zu detaillieren.

Die entsprechenden Empfehlungen der Jury zur Überarbeitung sind notariell unter Einhaltung der Anonymität an die Preisträger weiterzuleiten.

Projekt 33:

Die städtebauliche Lösung fügt sich adäquat der Umgebung ein. Die Entwicklung des Baukörpers ist für diesen Ort plausibel und angemessen. Die vorgeschlagene Durchwegung ermöglicht die Verbindung Stadt – Messe, das Projekt bietet in seiner Anordnung und räumlichen Entwicklung ein starkes urbanes Element und bindet das Haus in das öffentliche Wegenetz ein. Die Situierung einer Cafe-Terrasse am höchsten Punkt der Durchwegung stellt eine Verbindung zur Stadt, zum Volksgarten dar und schließt den Kern des 2- oder mehrgeschossigen Foyers räumlich mit ein. Auch der mögliche Übergang zu einer Erweiterung des derzeitigen Messegeländes Richtung Südosten ist plausibel. Die Erschließung des Gebäudes für Haupteingang und Anlieferung ist richtig angeordnet. Die Lage des Einganges fokussiert sich auf den Kreisverkehr in Richtung Stadt und führt in das Zentrum des Hauses. Als Manko wird empfunden, dass zwar die Sichtbeziehung vom Eingangsfoyer von der Rampe aus gewährleistet ist, jedoch wäre eine attraktive Verbindung direkt in das darunter liegende Eingangsfoyer erwünscht.

Die Vertikalität des Gebäudes kann man als Zeichenhaftigkeit in seinem Umfeld bezeichnen. Die Zentralität des Foyers mit seinem Erschließungssystem ist ein attraktiver Raum über die gesamte Höhe des Gebäudes und ermöglicht eine gute Anordnung der Räume in allen Geschossen und intoniert einen guten Wegeverlauf über die gesamten Ausstellungsflächen. Mit diesem System erreicht der Verfasser eine flexible Teilung der Räume und damit ein ökonomisches Flächenmanagement.

Kritisch wurde, die Lage der Küche zum Restaurant (über Lift) vermerkt.. Die Flächenausweisung des Shops in der Eingangshalle sollte präziser definiert werden. Durch die Rampeanlage im Norden erreicht der Verfasser eine sehr gute Abtrennung des geforderten Außenbereiches des Science Centers.

Die konsequente Ausbildung der Fassadenstruktur über das gesamte Gebäude ist für die Ausstellungsmöglichkeiten und für erforderliche Belichtungen wesentlicher Räume intelligent gelöst.

Projekt 9

Das Bauwerk als topographisches Element an dieser sehr sensiblen Stelle ist hervorragend gelöst. In seiner Höhenentwicklung harmonisch in die Umgebung eingepasst. In seiner Vermittlung als Gelenk und Übergang von Stadt zu Volksgarten bildet der Vorplatz eine große Geste für den Eingang in das Science Centers. Die Haupteinschließung führt in das Zentrum des Gebäudes und somit ist die Erschließung für alle Räume gut positioniert. Eine mögliche Position der Anlieferung an der Rosenauer Straße wurde nicht explizit dargestellt und damit auch die vertikale Verbindung in das Kellergeschoss. Der Lastenlift ist in der Planung schlecht positioniert.

Die ansteigende Rampe vom Vorplatz auf das Dach ermöglicht, den Außenbereich der Ausstellungsfläche entlang der Rampe und des Dachs zu positionieren und benötigt keine Fläche des Volksgartens.

Das Untergeschoss ist durch seine Konfiguration äußerst flexibel und für die Ausstellung gut geeignet.

Projekt 1

Von Seiten des Betreibers wird die Lösung der Aufgabenstellung mit 3 schrägen Baukörpern, die um eine mit einem Glasdach überdeckten Zwischenbereich (Erschließung) angeordnet sind, positiv bewertet.

Kritisch angemerkt werden funktionelle Zuordnungen und die Wahl der Materialität der Bekleidung der Baukörper sowie die hohen Bruttogeschossflächenzahlen und der hohe Brutto-rauminhalt.

Empfehlungen der Jury

Empfehlung für die Überarbeitung:

Damit seitens der Jury eine endgültige Entscheidung über die Wirtschaftlichkeit getroffen werden kann, ist eine Überprüfung und Überarbeitung der Errichtungskosten ohne Aufschlüsselung gemäß ÖNORM 1801-1 (zusätzlich planungsorientiert nach Bauteilen) vorzulegen. Die Einhaltung der in der Ausschreibung angegebenen Errichtungskosten ist von großer Bedeutung.

Weiters ist das Projekt auf die in der Ausschreibung geforderten Nutzflächen zu reduzieren. Um weitere Einsparungen zu generieren, sind die Erschließungsflächen zu optimieren (minimieren) sowie die allgemeinen Fluchtwege einzuhalten.

Entsprechend dem Thema „erneuerbare Energie“ soll das Science Center anschaulich schwerpunktbezogen der Rolle als Vorzeigeprojekt gerecht werden.

Zu Projekt 1:

Die Lage des Haupteinganges mit den dazu gehörenden Raumfunktionen (Lage des Einstimmungsraumes, der Haustechnik, Garderobe, WC-Anlagen) ist zu präzisieren und das Erschließungssystem zu überarbeiten. Die Ausformulierung der Baukörper und deren Materialität (Angemessenheit zum Thema) ist zu konkretisieren. Die Sichtbeziehungen zur Stadt und städtebaulichen Beziehungsachsen sind genau darzustellen.

Es ist für die Beurteilung ein schlüssiges Haustechnikkonzept mit entsprechendem Schema und Beschreibung, eine Überarbeitung der Energiekennzahlen (laut Formular der

Wettbewerbsunterlagen) eine Überprüfung und Darstellung der Berechnung der u-Werte (Angaben zu gewählten Baustoffen und dämmenden Materialien) vorzulegen.

Zu Projekt 9:

Als zusätzlicher Charakter der Aufgabenstellung ist die Nutzung der sehr interessanten begehbaren Dachflächen als „Energieweltlandschaft“ auszuformulieren und die Nutzung zu überprüfen (Potential zur Unterstützung des Image des Hauses als „Energiehaus“). Die flexible Grundrissgestaltung des Eingangsbereiches ist entsprechend der funktionellen Zuordnung der Aufgabenstellung zu überprüfen. Die Anlieferung und Lage des Lastenliftes ist zu konkretisieren. Weiters ist der Einfluss des Grundwasserstandes sowie der Raumhöhen auf die Bauwerkskosten zu überprüfen.

Es ist für die Beurteilung ein schlüssiges Haustechnikkonzept mit entsprechendem Schemata und Überarbeitung bzw. Konkretisierung der bereits vorliegenden Beschreibung, eine Überarbeitung der Energiekennzahlen (laut Formular der Wettbewerbsunterlagen) eine Überprüfung und Darstellung der Berechnung der u-Werte (Angaben zu gewählten Baustoffen und dämmenden Materialien) vorzulegen.

Zu Projekt 33:

Die städtebaulich interessante Durchwegung des Hauses ist präziser darzustellen und ein attraktiver Zugang vom Gastgarten ins Foyer zu entwickeln. Küche und Restaurant sind in einer Ebene anzuordnen. Die Grundrissgestaltung und Zuordnung der Funktionen laut Aufgabenstellung (Foyer, Shop, Garderobe, Restaurant, Multifunktionsraum) ist zu präzisieren. Weiters ist eine Aussage über die Materialität, Konstruktion und Farbgebung der vorgeschlagenen Fassadengestaltung darzustellen.

Es ist für die Beurteilung ein schlüssiges Haustechnikkonzept mit entsprechendem Schemata und Überarbeitung bzw. Konkretisierung der bereits vorliegenden Beschreibung, eine Überarbeitung der Energiekennzahlen (laut Formular der Wettbewerbsunterlagen) eine Überprüfung und Darstellung der Berechnung der u-Werte (Angaben zu gewählten Baustoffen und dämmenden Materialien) vorzulegen.

Für die Überarbeitung wird jedem Preisträger ein Pauschalentgelt von € 2.500,00 (inkl. MWSt) gewährt.

Den Wettbewerbsteilnehmern werden vom Notar Dr. Seelig die für das jeweilige Projekt erforderlichen Empfehlungen übermittelt. Die Überarbeitungen der Projekte müssen beim Notariat Dr. Seelig, Maria-Theresia-Straße 53, 4600 Wels, bis spätestens 22. Dezember 2008 bis 16:00 Uhr einlangen. Für die weitere Jurierung werden die Überarbeitungen vom Notar Dr. Seelig anonymisiert.

Seitens des Schriftführers wird nochmals ausdrücklich auf die Bestimmungen zur Vertraulichkeit hinsichtlich der Jurysitzung bis zum Abschluss des Wettbewerbsverfahrens hingewiesen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Teilnehmern der Jurysitzung für die konstruktive Zusammenarbeit und bei der Vorprüfung für die ausgezeichnete Durchführung und Aufbereitung der Entscheidungsgrundlagen.

Die weiterführende Jurysitzung findet am 8. Jänner 2009, ab 9:00 Uhr im Messesicherheitszentrum (ehemaliges Messehaus), 4600 Wels, Messengelände statt.

Für das Preisgericht:

Univ.-Prof. Arch. Dipl.-Ing. Klaus Kada

Arch. Dipl.-Ing. Heinz-Christian Plöderl

Arch. Dipl.-Ing. Thomas Moser

Dipl.-Ing. Manfred Sabo

StBDir. Dipl.-Ing. Karl Pany

Vzbgm. Hermann Wimmer

Mag. Markus Preiner

Manfred Meier

Dr. Carlo Petri